



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

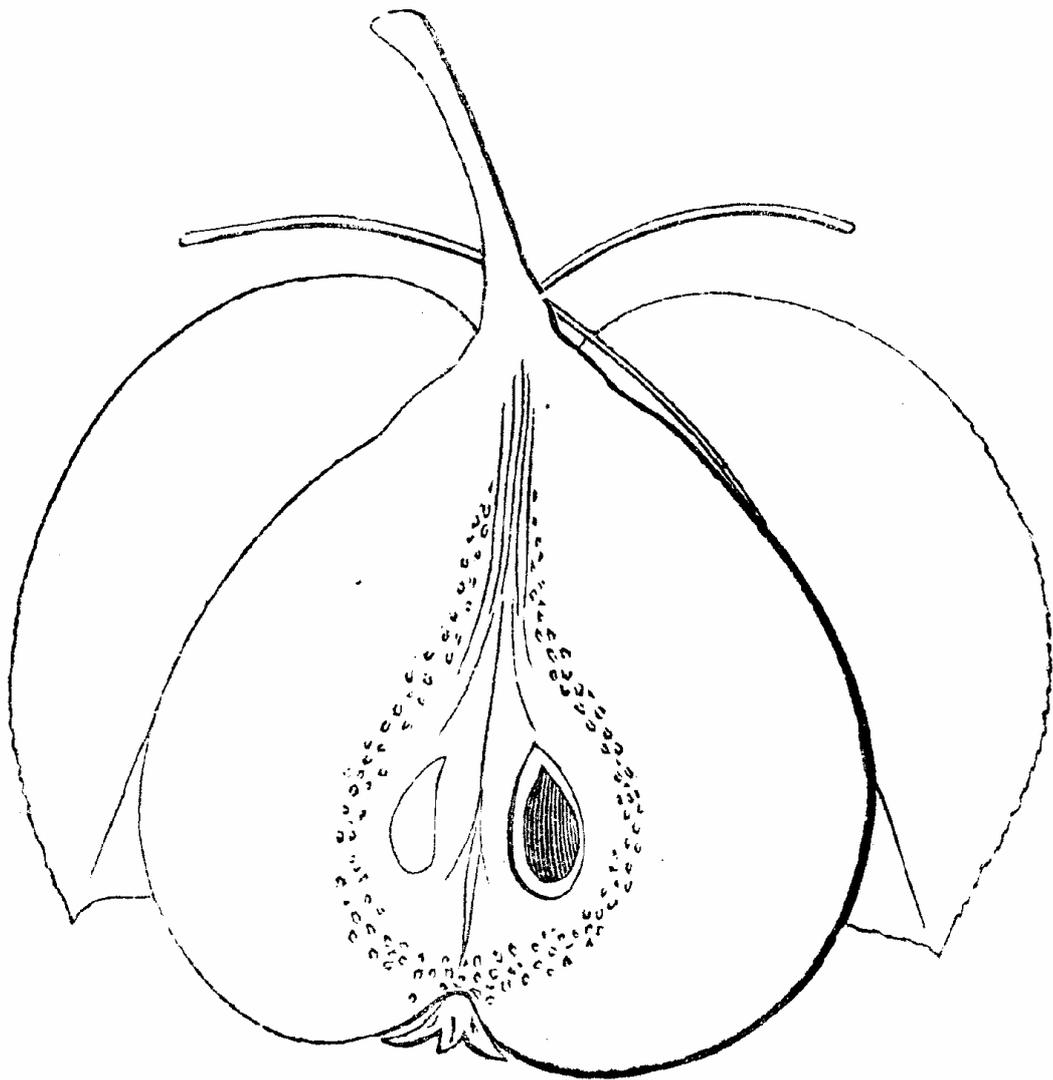
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Philipp Goes. Bivort. ** Oct. Dec.

Heimath und Vorkommen: Die Frucht wurde erzogen 1846 in Bivort's Baumschulen zu Geest-St.-Remy bei Jodoigne und kam 1851 in den Handel. Benannt wurde sie nach einem alten Diener des Kaiserreichs und Provinzialrathe von Brabant. — Die zur Abbildung benutzte Birne nahm ich aus Hrn. Leroy's Sortiment von der Berliner Ausstellung, sah eine belgische Frucht auch wieder ebenso in Görlitz und schildere die Vegetation nach Zweigen, die ich von der Soc. van Mons in Brüssel empfang, welche bereits auch einige der Beschreibung entsprechende, nur kleinere Früchte geliefert haben.

Literatur und Synonyme: Annal. de Pom. III. S. 51 mit Beschreibung von Biv. Die Frucht ist größer, fast $2\frac{3}{4}$ " breit, 3" hoch abgebildet, mit etwas längerer und dünnerer Stielspitze, auch im ganzen Umfange stark beulig, wie mir Letzteres in gleichem Grade an den mir vorgelegenen Früchten nicht aufgefallen ist. — Viron d'Airol., Descript. I., S. 78, Taf. 18, Fig. 4, gibt sie wie Biv., und nennt sie eine schöne und gute Frucht, wie sie auch in den Verzeichnissen von Leroy, Gaujard und im Silbinder von 1857 als I. R., im Nov. und Dec. reifend, gelobt wird. — Gebr. Simon Louis in Metz geben der im Octob. reisenden Baronne de Mello (Valtet S. 21) das Synon. Philippe Goes hinzu

und auf der Ausstellung in Namur hatte man der erstgenannten, die in irgend einem Sortiment sehr ähnlich vorlag, ebenfalls = Philippe Goes hinzugeschrieben, so daß beide, auch nach der sehr ähnlichen Abbildung und Beschreibung der Baronne de Mello (in *Liron d'Airol. Descript. II. S. 60, Taf. 28, Fig. 12*) und der ziemlich übereinstimmenden Vegetation wohl identisch sind. Nach Tougarb S. 25 hat Bib. Letztere, die bei Leroy das Syn. Adele de St. Ceras und bei Hogg die Syn. Adele de St. Denis, Poire His (Noisette's) und Beurré van Mons hat, wahrscheinlich ebenfalls verbreitet; doch ist Adele de St. Denis mit dem Syn. Adele de St. Ceras bei Decaisne (II. Bd., 21. Lief.) nach Form und Farbe doch wohl eine andere Birne, wie dies Decaisne unter Baronne de Mello (VI, 68. Lief.) selbst erklärt.

Gestalt und Größe gibt obiger Umriß. Bib. beschreibt die Frucht als mittelgroß, kugelförmig-birnförmig, beulig, oft unregelmäßig geformt, doch macht dieselbe auf seiner Abbildung ebenfalls keine wahre Einbiegung nach dem Stiele zu, was wir unter birnförmig verstehen.

Kelch: ziemlich groß, schwarzbraun, halboffen oder offen, (nach Bib. kronenartig, offen, flachstehend,) in regelmäßiger, doch seichter Senkung.

Stiel: etwas dünn, bis über 1" lang, meist gekrümmt, holzig, braun, an der Frucht in den Annal. gelb, wie die Farbe der Birne, in welche er sich gewöhnlich ohne Absatz verliert, doch legt sich zuweilen ein Fleischhöcker an ihn an, der ihn seitwärts drückt.

Schale: gelbgrün, später goldgelb, doch ist die Grundfarbe meist von einem ziemlich rauhen gelbbraunen Krost überdeckt, in welchem nach Bib. einzelne schwarzbraune Punkte bemerklich sind, die ich an meinen Früchten wenig wahrgenommen habe.

Fleisch: gelblichweiß, fein, sehr saftreich, von gewürzreichem Zuckergeschmack, wie ihn Bib. schildert; an der Frucht Leroy's war er durch etwas schwach Weiniges sehr pikant, was meine und auch die belgische Frucht nicht hatten.

Kernhaus: nur mit sehr feinen Körnchen umgeben, schwach hohlachsig, Kammern ziemlich groß, mit hellbraunen, am Rande dunkelbraunen, meist vollkommenen, etwas plattgedrückten Kernen.

Reife und Nutzung: Die Frucht reift nach Bib. Mitte Nov. und es verlängert sich dies bis zum Dec., doch war sowohl Leroy's, wie auch die belgische Frucht schon Mitte October völlig reif und nur meine Früchte aus dem Jahre 1860 hielten sich bis in den December, wie viele andere Herbstbirnen, weil der Sommer naß und kühl war, so daß sie, wie es von der Baronne de Mello angegeben wird, doch immer nur eine Octoberbirne sein wird, die mit Recht in den ihr von Bib. und Anderen beigelegten I. Rang gestellt wird.

Eigenschaften des Baumes: Bibort schildert ihn als ziemlich lebhaft wachsend und wie Leroy als sehr fruchtbar, zur Erziehung als Pyramide auf Wildling und Quitte geeignet. Es könne ihm ein freier oder auch mehr geschützter Stand gegeben werden, etwa wie Soldat Laboureur (Blumenbach) u. A. — Die Blätter sind, wie ich sie oben zeichnete, oval, glatt, ganzrandig oder leicht gezahnt gerändelt, nach Bib. groß, ovallanzettförmig, zugespitzt, ganzrandig, flach, dunkelgrün. An den Sommerzweigen schildert er sie lanzettförmig spitzig, hellgrün, ganzrandig oder zum Theil gesägt, etwas schifförmig und sichelförmig. — Die Blüthenknospen als mittelgroß, länglich zugespitzt, hellbraun, mit Dunkelbraun und Grau schattirt. — Die Sommerzweige als glänzend, gelblich haselnußfarben, an der S.S. rothbraun, vielfach fein grauweiß punktirt, was mit meinem Baume gut stimmt.